

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher
Nr. 11

Wochenblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

ersch. wöchentlich 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1.80 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile über deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamazeile 45 Goldpf. Die Briefkasten der Zeitung infolge höherer Gewalt od. Betriebsstörung behält ihren Anspruch auf Lieferung. Postfachkonto Stuttgart Nr. 3780. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 145

Altensteig, Samstag den 25 Juni

1927



Unseren Festgästen zum Grube!

Altensteig grüßt seine Festgäste! Wir grüßen alle die, die sich eingefunden haben, dem 150jährigen Jubiläum der Stadtkapelle Altensteig und dem damit verbundenen Gau-Musikfest einen würdigen Rahmen zu geben.

Es ist eines Festes würdig, wenn im Gedenken auf 150 Jahre zurückgegriffen werden kann. Was wir feiern wollen, soll ein wirkliches Fest sein.

Und das liegt im Wesen der edlen Musik.

Ein Fest soll es sein, wenn morgen die Stadtkapellen mit den Perlen edler Musik in den Wettkampf treten, ein Fest soll es sein, wenn hier Mühe und Arbeit belohnt wird. Ein Fest soll es sein, wenn tausende Lichter die Nacht erleuchten und uns künden, daß sie leuchten für das Ideale und Schöne.

Es soll unsere Gemüter erheben, wenn es klingt und tönt durch alle Straßen und Gassen hinauf zur Bergeshöhe und hinunter zum grünen Tannenwald.

Eine Feierstunde soll es sein, wenn es in vollen Akkorden aus metallener Munde klingt, mächtig aus Hunderten zugleich: Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre — und ein Gedenken soll es sein an den Größten im Reiche edler Musik: Ludwig v. Beethoven.

Ein Fest soll es sein, wenn im Banne edler Musik einige Bande sich schlingen, wenn frohe Menschen sich grüßen, und leuchtende Augen sagen: Es hat mich mitgerissen und emporgehoben durch die Macht und die zwingende Gewalt der Töne.

Altensteig grüßt seine Festgäste! Gastlich sollen sie aufgenommen sein in unserer Mitte und freudig soll es uns rühren, wenn wir in späteren Tagen noch hören dürfen im Kranze des Erinnerns: Das war ein Fest in Altensteig bei der 150-Jahrfeier der Stadtkapelle in den Sonntagtagen 1927.

Es grüßt Euch das Städtchen so lähn erbaut
Um den Berg und über den Dalben
Da die Häuser sich schmiegen so eng, vertraut
Aber bergfest nur treulich gehalten.

Da stürzen die Wasser im tiefen Tal
Und schäumen, es tönet ihr Rauschen
Ist voll und tiefer und manchmal
Wie stilles verhaltenes Rauschen.

Ein traulich Willkommen dem Gesehen froh
Der dem Tale schenkt seine Lieber
Und mächtiger rauscht es von irgendwo
Zur Höhe: O lehre wieder!

P. Sch.



Zur Lage.

Während am Ende der Vorwoche der überraschende Abbruch der Völkervereinigung, verursacht durch Briands leichte Erkrankung, und die Ergebnislosigkeit dieser Sommertagung festgelegt werden mußte, steht am Ende dieser Woche der Reichenschaftsbericht Dr. Stresemanns über Genf vor dem Deutschen Reichstag im Mittelpunkt des politischen Geschehens. Und es ist erhebend festzustellen, daß Parlament und Regierung bis auf die äußerste Linie im Grunde genommen einig sind im Urteil über Genf, einig aber auch über die Führung der deutschen Außenpolitik. Man wußte zum Voraus, daß diesmal in Genf nicht viel herauskommen konnte. Immerhin konnte Dr. Stresemann in der Plenartagung durch die Verhandlungen mit dem litauischen Minister Woldeparas einen kleinen Erfolg buchen. Auch in dem Verhältnis zwischen Rußland und den Staaten Europas hat Stresemann in der Sechsmächtekonferenz in Genf zweifellos aufklärende und dem Frieden dienende Arbeit geleistet. Der deutsche Reichsaussenminister zeigte gerade das letztere sowohl bei dem russisch-polnischen wie bei dem albanisch-jugoslawischen Zwischenfall. Deshalb steht in dem ersten Teil seiner außenpolitischen Rede mit Recht der Satz: „Wir dienen dem Frieden und nichts als dem Frieden“. Die Mahnung an die andern, es gleichzumachen, klang auch aus dem Nachwort zur Abrüstungs- und Wirtschaftskonferenz. Die Abrüstung solle als eine moralische Lebensfrage aufgefaßt werden.

Im letzten und wichtigsten Teil seiner Rede setzte sich Stresemann mit dem Besatzungsproblem, mit der Lüneburger Rede des französischen Ministerpräsidenten Poincaré und mit der ganzen Locarno-Politik auseinander und zwar in einer sehr eindeutigen Weise, die den Reichstag in den Bann zog. Stresemann ging aus sich heraus, seine Stimme scholl an, als er die endliche Erfüllung der feierlich gegebenen Zusage der Truppenverminderung im Rheinland forderte. An uns liege es nicht, wenn die deutsche Öffentlichkeit in dieser Frage die Geduld verloren habe. Und dann gibt Stresemann dem französischen Ministerpräsidenten auf seine letzte Behrebe die gebührende Antwort. Er schlägt die Angriffe des Hebers in allen Teilen ab und weist darauf hin, daß herartige Sonntagsreden dem Geiste von Locarno und der Veröhnung der beiden Völker nicht dienlich sind. Er deutet die Quertreibereien Poincares auf und fordert klare Entscheidung: Ruhrpolitik oder Locarno-Politik, also eine Antwort von Paris, die in der ganzen Welt mit Spannung erwartet wird. Die Entscheidung steht nicht bei uns, wie Dr. Stresemann ausdrücklich feststellt. Die Beweise des deutschen Friedenswillens von uns sind da. Frankreich muß bekennen, Poincaré muß seine Haltung ändern, wenn dem Frieden in Europa gedient werden soll.

Als Ergebnis der außenpolitischen Aussprache wird, obwohl der Abschluß noch nicht vorliegt, festzustellen sein, daß die deutsche Außenpolitik weiter den Weg aufrichtiger Neutralität geht, an den bestehenden Verträgen festhält und in dem Widerstreit internationaler Interessen als wirkliches Friedenswerkzeug ausgleichend wirkt, nach Westen und Osten. Und so kann man mit einer seltenen Befriedigung den Abschluß unter Genf und die deutsche Außenpolitik machen und nur hoffen, daß endlich die Versprechungen hinsichtlich der Truppenverminderung im Rheinland eingehalten werden.

Deutschland bedroht die Sicherheit von niemandem; es ist bereit, jede Hand zu ergreifen, die sich ihm mit ehrlichem Verständigungswillen entgegenstreckt, aber es hat auch das Recht, acht Jahre nach dem Friedensschluß die Souveränität über deutschen Boden und den wirklichen Frieden für das Rheinland zu verlangen. So wie die Dinge von Frankreich aus heute gehandhabt werden, bedeuten sie für uns eine schwere Enttäuschung. Was wir erstreben und was heute wir von der Gegenseite zu fordern haben, ist ein neuer Geist und ein ehrliches Zusammenwirken für Frieden und Freiheit. Diese Forderung kam auch in der gemeinsamen Erklärung der Regierungsparteien recht deutlich zum Durchbruch. Der Zentrumsabgeordnete Raas beschränkte sich im wesentlichen darauf, die Ausführungen des Ministers im einzelnen wirkungsvoll zu unterstreichen, was die Schlussfolgerung zuläßt, daß Dr. Stresemanns Position in jeder Weise gesichert ist. Von den Deutschnationalen bis zu den Sozialdemokraten besteht eine einzige Front, wenn auch der sozialdemokratische Sprecher Dr. Beitzscheid sich vergeblich bemühte, innerpolitische Gesichtspunkte in die außenpolitische Debatte zu bringen. Die Gegenseite wird nach Abschluß dieser großen Aussprache im Deutschen Reichstage

wissen, woran sie ist. Die klaren Fragen, die ihr vorgelegt worden sind, erheischen eine ebenso klare Antwort, die durch Taten belegt werden muß.

Einen Tag später als im Deutschen Reichstag soll es in der französischen Kammer zu einer außenpolitischen Debatte kommen. Jedoch ist es in letzter Stunde wieder sehr fraglich geworden, ob sämtliche Parteien des ehemaligen Einparteiens den Mut aufbringen werden, die Regierung Poincaré wegen der Außenpolitik zu interpellieren. Die Radikalsocialisten und Herriot und Painlevé scheinen sehr Angst vor der ursprünglich vorhandenen eigenen Courtagel bekommen zu haben. Es heißt, daß faktische Bedenken die Radikalsocialisten daran hindern würden, eine Interpellation einzubringen. Sicher aber werden die Socialisten die Regierung interpellieren. Nicht mit Unrecht sind die Radikalen der Meinung, daß eine Debatte im Augenblick sehr gefährlich werden könnte. Einmal kann Briand, der immer noch nicht wieder hergestellt ist, in der Kammer nicht erscheinen. Es muß deshalb befürchtet werden, daß Poincaré nicht etwa die Vertagung der Beratung der Interpellationen beantragen würde, wofür er in der Kammer jederzeit eine Mehrheit erhalten würde, sondern in höchst eigener Person das Wort ergreift, um die Interpellation zu beantworten. In diesem Falle würde Poincaré kaum von dem Ton seiner Ausführungen in Lanesville lassen und die Kammer würde auf sein Verlangen hin ihm sicher das Vertrauen votieren, denn jede bürgerliche Partei scheut sich vor der Uebernahme der Verantwortung für einen Kabinettssturz. So hat Poincaré eigentlich von vornherein ein gewonnenes Spiel. Kein Mensch magt gegen ihn Front zu machen. Herriot und Painlevé geben lieber den letzten Aktiposten der ehemaligen Radikalsocialisten, die Verständigungs- und Versöhnungspolitik, auf, als daß sie einen Sturz des Kabinetts der nationalen Konzentration im Interesse des äußeren Friedens auf sich nehmen würden. Auch in Frankreich dominiert ausschließlich die Parteipolitik, sie allein ist schuld daran, daß sich die Position Poincares in so überraschender Weise im Verlaufe eines Jahres gefestigt hat. Poincaré ist heute mächtig genug, seinen innerpolitischen Gegnern die Zähne zu zeigen, weil außer den Socialisten die Führer der bürgerlichen Linken politisch längst willenschwach geworden sind. Das Tragische ist dabei, daß man in den Linkstreifen bereits heute deutlich die Gefahr sieht, die am Horizont für Frankreich und Europa aufsteht, wenn Poincaré spricht. Ein französisches Blatt hat sogar dieser Tage geschrieben, Poincares Herausstreifen aus der Reserve habe genügt, um den politischen Horizont in Europa von neuem zu verdunkeln. Aber man besitzt nicht die Energie, um gegen diesen gefährlichen Fadelträger des Weltkrieges rechtzeitig vorzugehen.

Neben dieser weltpolitischen Auseinandersetzung treten die übrigen politischen Ereignisse zurück. In Südwesten und Albanien haben die vier Großmächte unter Teilnahme Deutschlands eine Vermittlungsaktion eingeleitet, die den Balkanzwist beseitigen soll. Sie hat Aussicht auf Erfolg. — In Genf ist die Seeabräumungskonferenz der drei Mächte Amerika, England und Japan an der Arbeit. Frankreich und Italien haben Beobachter entsandt. Allzuviel wird dabei nicht herauskommen. — In Rumänien gabs wieder einmal einen Kabinettswechsel, und wieder kommt Bratianu ans Ruder.

In der deutschen Innenpolitik stehen eine Reihe von gesetzgeberischen Arbeiten bevor, die in den nächsten Wochen im Mittelpunkt der Auseinandersetzungen der Parteien stehen, so vor allem die Zollfrage, das Reichsschulgesetz und die Frage eines Nationalfeiertages am 11. August. Darauf wird im einzelnen noch zurückzukommen sein.

Das Echo der Stresemannrede

Die Berliner Presse zur Stresemann-Rede

Berlin, 24. Juni. In der Rede des Reichsaussenministers Dr. Stresemann im Reichstag nehmen alle Blätter ausführlich Stellung. Die „Deutsche Zeitung“ nennt Stresemanns Ausführungen zu der Poincaré-Rede eine Tansare. Stresemann habe Worte härtester Mannhaftigkeit für die Proklamierung des deutschen Anrechtes auf endliche Erfüllung der Räumungszusage gefunden. Die „Kreuzzeitung“ unterstreicht den Standpunkt Dr. Stresemanns, daß die Verminderung der Besatzungstruppen eine Sicherung der Westmächte war, von der die Unterzeichnung der Locarno-Verträge abhängig gewesen sei. Was Dr. Stresemann dem französischen Ministerpräsidenten auf seine unerhörten Verdächtigungen und Aufkühlungen erwidert habe, sei von ersterer Deutlichkeit. Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt: Dr. Stresemann habe vor der Welt festgestellt, daß der Wille zur Fortsetzung der in Locarno besonnenen Politik in Deutschland



unvermindert vorhanden sei. Er habe aber zu erkennen gegeben, daß ernste Zweifel darüber vorhanden seien, daß Frankreich noch diese Linie verfolge. Wir hätten gewünscht, so fährt das Blatt fort, daß der Gedanke noch härter und deutlicher herausgearbeitet worden wäre, daß die Locarno-Politik Gegenseitigkeit und ehelichen Willen verlangt und daher unmöglich für unbestimmte Zeit von Deutschland einseitig weitergeführt werden kann. „Quo vadis?“, so schreibt die „Tägliche Rundschau“, das war die Frage an die Adresse Frankreichs, die eine Antwort erheischt. Der Reichsaußenminister forderte Klarheit, was gelten sollte: Ruhrpolitik oder Locarno. In der Erklärung der Regierungsparteien weist das Blatt darauf hin, daß Dr. Kaas mit allem Nachdruck die Räumung deutschen Bodens forderte. In der „Vorwärtszeitung“ heißt es: Das Kabinett und die Regierungsmehrheit hat endlich den Mut gefunden, auf der Tribüne des Reichstages in verantwortlicher Form der tiefen Enttäuschung des deutschen Volkes über das Versagen der Locarno-Politik und über die Nichterfüllung der uns von den Alliierten gegebenen feierlichen Versprechungen auszusprechen. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ stellt fest, daß die Ausführungen des Ministers über das Befestigungsproblem und seine Antwort an Poincaré acieant seien, auch im Ausland das Gefühl für unser Recht und unser eheliches Wollen zu wecken. Der heutige Tag, so heißt es in dem Bericht der „Germania“, habe die Uebereinstimmung der überwältigenden Mehrheit des deutschen Volkes in den großen Trost der deutschen Außenpolitik von neuem gezeigt. Die „Vossische Zeitung“ schließt ihren Bericht: Die Locarno-Politik mag Rückschlüsse erlauben, mag Krisen durchmachen, sie muß sich durchsetzen und muß zum Enderfolge führen, wenn die deutsche Außenpolitik nicht schwankt. Der „Vorwärts“ hebt hervor, daß es mehr darauf ankomme, die Räumung der besetzten Gebiete zu erreichen, als die Verminderung der Truppen. Deutsche und französische Sozialisten seien darüber einig, daß die Räumung eine politische Notwendigkeit ist.

Pariser Pressestimmen zur Stresemann-Rede

Paris, 24. Juni. Die Rede des Reichsaußenministers Dr. Stresemann hat in Frankreich einen tiefen Eindruck hervorgerufen. Selbst der „Gaulois“ muß zugeben, daß Poincaré schlecht beraten war, als er in Lunévillo sprach. Durch die Antwort Stresemanns werde ein neues Kapitel in der Polemik zwischen den Regierungen eröffnet. Die Antwort Stresemanns bemühe sich, die Meinungsverschiedenheiten innerhalb des französischen Kabinetts auszubehüten. „Nogaro“ schreibt: Stresemann verleihe die Rollen. Er stellt ein nacktes, entwaffnetes und friedfertiges Deutschland entgegen einem Frankreich, dessen Wesschen er nicht kennt. Für Europa ist die Rede ein lehrreiches Dokument. In der „Victoire“ schreibt Gustav Dervo: Dadurch, daß Stresemann in unabweisbarer Form mutig erklärt, daß Deutschland feierlich auf jeden Revanchekrieg verzichtet hat, ist unserm Bräutigam für die Verteidigung der Politik von Locarno eine starke Stütze. „Le Nouvelliste“ schreibt: Die Rede ist die Rede eines guten Deutschen, der auf europäisch sprechen will. Der Leiter in der Wilhelmstraße hat im Namen der Berliner Regierung feierlich den Verzicht auf den Revanchegedanken bekräftigt. Die „Gazette“ erklärt: Dr. Stresemann hat gestern im Reichstag die beste Rede seiner amtierenden politischen Laufbahn gehalten. Seit gestern ist nicht mehr die Haltung Berlins, sondern die Haltung von Paris auf dem Armeeänderbänkechen. Das „Denore“ erklärt: Es ist richtig zu betonen, daß man nicht gleichzeitig das Befestigungsproblem in seiner vollen Schärfe aufrecht erhalten und eine Entspannung als Annäherungspolitik betreiben kann; man muß wählen.

Englische Blätter und die Stresemannrede

London, 24. Juni. Alle Blätter bringen mehr oder weniger ausführliche Auszüge der gestrigen Stresemannrede. Der Berliner Korrespondent der „Times“, der einen besonders ausführlichen Bericht gesandt hat, schreibt, es habe selten in einer Debatte über auswärtige Angelegenheiten ein solches Bild der Einseitigkeit gegeben, zunächst einer Art resignierter Einseitigkeit und dann allgemeiner Zustimmung, als der Außenminister zu einer nahezu leidenschaftlichen Erwiderung auf Poincarés Rede überging.

Die außenpolitische Debatte

Berlin, 23. Juni

Nach der Rede Dr. Stresemanns nach Abg. Dr. Kaas (Str.) namens der Regierungsparteien eine Erklärung ab, in der es heißt, das Deutsche Reich habe durch Taten bewiesen, daß es ihm Ernst mit einer ausgleichenden Zusammenarbeit der Nationen sei. Die Haltung der deutschen Delegationen bei den Beratungen zur Erhaltung des europäischen Friedens finde die Billigung der Regierungsparteien. Mit Genugtuung sei festzustellen, daß von keiner Seite der Versuch gemacht worden sei, in dem englisch-russischen Konflikt Deutschland von dem ihm vorzeichneten Wege abzubringen. Das Bestreben der Reichsregierung, unser Verhältnis zu Rußland frei und unabhängig zu gestalten und die politischen und wirtschaftlichen Verbindungen zu pflegen, werde gebilligt, ebenso die Zusammenarbeit Deutschlands mit den anderen Mächten in dem albanisch-jugoslawischen Konflikt. Enttäuschung drückt die Erklärung aus über die immer noch nicht erfolgte Verminderung der Rheinlandsbefestigung und ferner die bestimmte Erwartung, daß es der deutsche Außenpolitik gelingen werde, die Einlösung dieses längst fälligen Versprechens endlich zu erreichen und zwar ohne deutsche Konzessionen. Befriedigung kommt über die Haltung der deutschen Delegation in den Kemeleanelegenheiten und bezüglich der Danziger Forderungen zum Ausdruck. Die Rede Poincarés in Lunévillo wird verurteilt und erklärt, daß, wenn der Geist dieser Rede die französische Politik beherrschen sollte, jede Hoffnung auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit der beiden Nachbarländer und eine dauernde Befriedung Europas aufgeben werden müsse. Zum Schluß wird der Erwartung Ausdruck gegeben, daß die deutsche Regierung neben der kraftvollen Geltendmachung deutscher Rechte ihren ehelichen Verhandlungswillen weiter bekräftigt. — Abg. Dr. Breitscheid (Sos.) lehnte jeden Versuch der Bildung einer „Rechten Allianz“ gegen Rußland ab, ebenso den Gedanken, mit Rußland durch die und dünn zu gehen. Mit der Teilnahme Deutschlands an der Kolonialmandatskommission ist der Redner einverstanden, lehnt aber entschieden eine Einmischung Deutschlands in die internationale Sozialpolitik ab, die gerade jetzt, wo die Völker der Kolonien

erwarten, große Gefahren in sich bergen könne. Auch dieser Redner betonte den Anspruch Deutschlands auf die vollständige Räumung des Rheinlands und bezeichnete die Rede Poincarés als Anflug und als Hemmung für eine Verständigung, wenn sie sich auch von jenen vor drei Jahren vorteilhaft unterscheiden. Im übrigen polemisierte der Redner gegen die Deutschnationalen, denen er eine widerspruchsvolle Haltung vorwarf. Abg. S. 181 (Komm.) kritisierte ebenfalls die Deutschnationalen an, kritisierte den Völkerverbund und begründete den kommunistischen Antrag, nicht in die Mandatskommission einzutreten.

Neues vom Tage

Verlängerung des Mieterschutzes und des Reichsmietengesetzes

Berlin, 24. Juni. Der Reichsrat hielt am Freitag mittag eine öffentliche Vollsitzung ab, in der er die Vorlage der Reichsregierung genehmigte, durch die das Mieterschutzgesetz und das Reichsmietengesetz um zwei Jahre bis zum 1. Juli 1929 verlängert werden. Die Entwürfe bringen eine Reihe von Änderungen, die teils vom Reichsrat genehmigt, teils trotz Widerspruchs der Regierung in namentlicher Abstimmung abgelehnt wurden. So wurde im Mieterschutzgesetz der ganze Abschnitt über die Kündigung vom Reichsrat gestrichen. Der Reichsrat hat ferner noch eine Änderung dahin getroffen, daß die Möglichkeit der Vornahme von Instandsetzungsarbeiten durch die Wohnungsämter eingeschränkt wird.

Das Kriegogerätegesetz

Berlin, 24. Juni. Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages trat am Freitag zur Beratung des Kriegogerätegesetzes und des deutsch-italienischen Schiedsgerichtsvertrages zusammen. Beide Entwürfe sollen am Montag bereits in zweiter Lesung auf die Tagesordnung der Plenarsitzung gesetzt werden. Das Auswärtige Amt war durch Staatssekretär Dr. von Schubert vertreten. Staatssekretär von Schubert führte aus, daß der Gesetzentwurf über Kriegesgerät nach jahrelangen Verhandlungen mit der Militärkontrollkommission zustande gekommen sei. Auch die Vorkastkonferenz habe ihm unter dem Vorbehalt zugestimmt, daß an seinem Wortlaut keine Änderungen vorgenommen werden. Nach eingehender Aussprache wurde das Gesetz gegen die Stimmen der Kommunisten gutgeheißen. Auch der deutsch-italienische Vertrag wurde genehmigt.

Ein deutschnationaler Wirtschaftsminister in Sachsen

Dresden, 24. Juni. Die deutschnationale Fraktion des sächsischen Landtages hat mit knapper Mehrheit beschlossen, das Angebot des Ministerpräsidenten Helldt zur Befestigung des Wirtschaftsministeriums anzunehmen. Die Fraktion schlägt Dr. Krug von Ridda, ehemaligen Kreishauptmann der Kreishauptmannschaft Dresden, vor.

Die Beamtenbesoldungsfrage

Berlin, 24. Juni. In der heutigen Sitzung des Haushaltsausschusses des Reichstages berichtete Reichsfinanzminister Dr. Kähler über die Besoldungsfrage, die er mit den Länderfinanzministern in der Frage der Besoldungserhöhung für die Beamten erörtert hat. Als Ergebnis dieser Besprechung konnte er folgende einstimmige Entscheidung der Finanzminister der Länder unterbreiten:

1. Die Finanzminister der Länder erkennen die Notwendigkeit der Erhöhung der Beamtenbesolde an und halten es für unabwiesbar, sich in der Ausgestaltung und im Zeitpunkt im wesentlichen dem Vorgehen des Reichs anzuschließen.
 2. Die Finanzminister der Länder halten in Uebereinstimmung mit dem Reichsminister der Finanzen eine Erhöhung der Beamtenbesolde vor dem 1. Oktober finanziell nicht für tragbar.
 3. Erst wenn die Erhöhung der Beamtenbesolde erst zum 1. Oktober erfolgt, sehen sich die Länder einverstanden, die für die Erhöhung erforderlichen Mittel aus den ihnen zur Verfügung stehenden Einnahmen zu decken. Sie erheben dabei die Forderung, daß das Reich den Ländern neue Einnahmen zur Deckung der Besoldungserhöhung zur Verfügung stellt.
- Der Minister wiederholte unter Bezugnahme auf diese Stellungnahme der Länder seine Mahnung an den Ausschuß, von jeder Abschlagszahlung vor dem 1. Oktober Abstand zu nehmen.

Wesentliche Änderungen der Krankenversicherung

Berlin, 24. Juni. Der sozialpolitische Ausschuß des Reichstages beschloß auf Antrag der Regierungsparteien, die Versicherungspflichtgrenze in der Krankenversicherung auf 3600 M. zu erhöhen. Erwerbslosen werden auf Antrag von wirtschaftlichen Arbeitnehmerverbänden, die mindestens 10 000 Mitglieder zählen, zugelassen.

Zur Beilegung des Balkankonflikts

Belgrad, 24. Juni. Der gemeinsame Schritt der Gesandten Englands, Deutschlands, Frankreichs und Italiens zwecks Beilegung des jugoslawisch-albanischen Konflikts ist bei der jugoslawischen Regierung erfolgt. Die Mächte haben durch den italienischen Gesandten dem jugoslawischen Außenminister eine Note überreicht, in der Vorschläge für die Regelung des Konflikts mit Albanien gemacht werden. Es wird darin angesetzt, entsprechende Aufforderungen zu der Note des jugoslawischen Geschäftsträgers in Tirana, durch die sich die albanische Regierung beilegen läßt, zu geben. Gleichzeitig mit der Abgabe dieser Erklärungen soll seitens Albanien die Freilassung Djuraslowitschs erfolgen, womit der Konflikt beigelegt wäre. Der jugoslawische Außenminister hat erklärt, daß er formell keine Schwierigkeiten sehe, auf der vorgeschlagenen Grundlage zu einer Einigungsbotschaft zu gelangen. — Auch in Tirana wurde bei der albanischen Regierung eine Demarche unternommen, welche der in Belgrad erfolglos entspricht.

Heidelberg, 24. Juni. In Ruckloch wurden 3 Wohngebäude vom Feuert getroffen. 5 Familien sind obdachlos.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 25. Juni 1927.

* Das Musikfest in Altensteig nimmt heute seinen Anfang. Zwar regnet es heute vormittag Bindfaden, aber — es ist für morgen Sonntag, dem Haupttag, in der Hauptsache trockenes Wetter prophezeit und so hoffen wir, daß sich der Himmel heute nur reinigt, um morgen umso gnädiger und wolkenloser zu sein. Heute ist man allenthalben an den letzten Vorbereitungen, mit der Schmückung der Häuser beschäftigt und es ist auch schon höchste Zeit die Fahnen herauszutun, treffen doch heute Nachmittag schon zahlreiche Gäste hier ein. Möge der bestehende Eifer, den Aufenthalt der Gäste in Altensteig angenehm zu gestalten, nicht erlahmen, möge es ihnen recht gut in unserem Städtchen gefallen und möge das 150jährige Jubiläum unserer Stadtkapelle, das in Verbindung mit dem 1. Gau Musikfest des Neckar- und Schwarzwaldganges stattfindet, einen schönen, für alle Teile befriedigenden Verlauf nehmen!

Der evangelische Gottesdienst in Altensteig ist morgen Sonntag auf vormittags 10 Uhr verlegt worden.

Kartellfahrt 1927. Die große Zuverlässigkeitsfahrt des Kartells Deutscher Automobil-Clubs startete unter Führung des Automobilclubs von Deutschland in Stettin am gestrigen 24. Juni und fährt über Hirschberg als erstes Tagesziel, Erfurt, Stuttgart, Frankfurt a.M., Köln nach Hamburg. Die Kolonne von 75 Wagen wird Altensteig am kommenden Montag, den 27. Juni, in der Zeit von 4 bis 7 Uhr vormittags passieren.

Die Teilnehmerliste zur „Kartellfahrt 1927“ weist die im Automobil Sport bekanntesten Namen auf, von denen nur einzelne hervorgehoben seien: Caracciola, Rosenberger, Frhr. v. Verdheim, Czernat, Dr. Kraishheimer, Walb, Mehl, Frhr. Gerjann v. Obersburg, Dellmann, Sporckhorst, Desso Prinz zu Leiningen, Graf Schönfeld, Heuser, Stumpf, Batenuth, Höpfer. Auch die Damen sind dabei stark beteiligt.

Von der Methodistengemeinde. Die gestrige Nachricht aus Calw ist noch dahin zu ergänzen, daß Nachfolger von Prediger Parsch in Nagold Prediger J. Schmeißer, bisher Wehrach ist; Prediger Dertter-Freudenstadt, an dessen Stelle Prediger Flößer kommt, ist zum Superintendenten ernannt worden mit seinem Sitz in Durlach. Prediger Th. Gebhard früher hier und bis jetzt Klosterreichenbach wurde nach Rudeberg versetzt. Sein Nachfolger ist Prediger M. Steck Neuhütten.

Wildberg, 25. Juni. Am Sonntag den 3. Juli findet anlässlich des 50jährigen Jubiläums des M.L. u. Veteranenvereins ein Bezirkskriegertag statt. Die Stadt rüftet sich, um den vielen auswärtigen Teilnehmern, die sich zum Fest angemeldet haben, einen würdigen Empfang bereiten zu können. Vorgesehen sind u. a. Festzug, mehrere Musikkapellen, abends bengalische Beleuchtung des Sanatoriums Schloß Wildberg.

Bad Teinach, 24. Juni. (Sportplatz) Der von vielen Kurgästen sehnlichst erwünschte Tennisplatz ist nunmehr fertiggestellt. Der von hohen, alten Ahornen und Weibuchen beschattete Platz hat eine ideale Lage am östlichen Ende des sog. Lindenplatzes.

* Freudenstadt, den 24. Juni. (Die Kosten des Bezirkskrankenhausneubaus). Nach der in der letzten Bezirksratsitzung vom Oberamtspfleger Holzäpfel vorgebrachten Bauberechnung über den Neubau des Bezirkskrankenhauses belaufen sich die gesamten Baukosten einschließlich Inneneinrichtung, Möbel usw. auf 996 900 RM. 67 Pf. In dieser Summe ist bereits ein Betrag von 18 748 RM. für den Umbau des alten Krankenhauses und des Pförtnerhäuschens inbegriffen. Nicht enthalten sind darin die Grunderwerbungs-kosten mit 19 950 RM. 30 Pf., die auf die allgemeine Betriebsverwaltung des Krankenhauses übernommen worden sind und somit den Bauetat nicht belasten. Die von der Stadtgemeinde im Jahr 1922 ausgebrachten Grunderwerbungs-kosten sind von der Bezirkskrankenhausverwaltung mit 3900 RM. aufgewertet worden; dazu sind neue Grundstücks-käufe im Betrag von 11 790 RM. getätigt worden. Für den Umbau des alten Krankenhauses sind vorgesehen

| | |
|--|---------------|
| insgesamt 223 000.— | |
| Hierzu kommen für | |
| Inneneinrichtung, Anschaffung von 35 neuen Betten und Möbelbeschaffung | rund 35 000.— |
| Erstellung eines Geräte-schuppens | 3 500.— |
| Einbau von Mädchenkammern im Dachstock des Neubaus | 3 500.— |
| Erstellung der Wasserentfäurungsanlagen | 6 000.— |
| Insgesamt RM. | 271 000.— |

Die gesamten Krankenhausbaulasten (Neubau sowie Umbau des Altbau) belaufen sich somit auf insgesamt rund 1 268 000 RM. Durch Schuldaufnahme sind gedeckt 1 050 000 RM., hierfür hat die Amtskörperschaft jedoch infolge eines Disavos von 86 192.50 Reichsmark nur in bar erhalten 963 807.50 RM., so daß noch ca. 300 000 RM. ungedeckt sind. Zur Deckung der restlichen Baukosten soll um die Bewilligung eines Staatsbeitrags nachgesucht, der Rest durch weitere Schuldaufnahme gedeckt werden. Der Zinsen- und Tilgungsbetrag für die aufgenommenen lang- und kurzfristigen Anleihen beträgt jährlich zusammen 110 000 RM. Diese Belastung ist eine außerordentlich große; sie wird nur zum kleineren Teil durch die Betriebseinnahmen des Krankenhauses gedeckt werden können, der größere Rest muß durch die Amtskörperschaftsumlage aufgebracht werden. Gegenüber dem Vorschlag von 500 000 M. im Jahre 1925 sind die tatsächlichen Baukosten hauptsächlich infolge der Lohn- und Materialpreis-Erhöhung erheblich gestiegen.



Stuttgart, 24. Juni. (Finanzaussch.) Der Vorsitzende des Finanzausschusses Abg. Bock widmete dem verstorbenen langjährigen Mitglied und früheren Vorsitzenden des Finanzausschusses Abg. Th. Wolff einen warmen Nachruf. Dann ging der Ausschuss zur Beratung des Vertrags zwischen dem württembergischen Staat und dem vormals landesherrlichen Hause Württemberg über. Ein Einspruch von kommunistischer Seite gegen die Rechtmäßigkeit der Behandlung dieses Gegenstands im Ausschuss wird als unbedeutend zurückgewiesen. Bei der Abstimmung werden die kommunistischen Anträge abgelehnt. Ebenso abgelehnt werden die sozialdemokratischen und demokratischen Anträge. Die Zustimmung zum Entwurf wird mit den Stimmen der Bürgerpartei, des Bauernbunds, des Zentrums und der Deutschen Volkspartei gegen sechs Nein (Dem., Soz. und Komm.) ausgesprochen. Dann wird noch der Entwurf eines Lotteriestaatstrags zwischen Preußen, Bayern, Baden und Württemberg behandelt. Regierungsrat Dr. Ley gibt die nötigen Aufschlüsse. Abg. Roos (B.P.) als Berichterstatter empfiehlt die Annahme des Entwurfs. Die Annahme erfolgt mit 9 Ja gegen 2 Nein (Komm.) und 1 Enthaltung (Soz.).

Am Katharinenhospital. Da der Vorstand der Hautabteilung des Katharinenhospitals, Sanitätsrat Dr. Hammer, in den Ruhestand tritt, wurde zu seinem Nachfolger Professor Dr. Erich Schmidt-Lübigen bestimmt.

Bezirks-Obstbau-Verein Calw

Der Verein wird im Laufe des Sommers eine **Prämierung v. Obstbaumanlagen** in Hausgärten und auf Feldgrundstücken veranstalten.

Bedingung: Gute Pflege, richtige Kronenerziehung, geeignete Sortenwahl; Alter der Baumanlagen nicht unter 5 Jahren.

Anmeldungen wollen bis 15. Juli bei Herrn Oberamtsamtsbaumwart Widmann gemacht werden.

Der Vorstand: J. Bäuchle.

Gemeinde Gaugenwald

Oberamt Nagold.

Der Ortsvorsteher hat mit Zustimmung des Gemeinderats folgende

Ortspolizeiliche Vorschrift

erlassen, die vom Oberamt Nagold für vollziehbar erklärt worden ist.

§ 1.

Auf Ortsstraße (Bismarckweg Nr. 1) und Feldweg Nr. 1 Markung Gaugenwald ist der Verkehr mit Kraftwagen jeder Art und mit Lastfuhrwerken verboten. Der Kraftwagenverkehr der diensttuenden Ärzte und Tierärzte fällt nicht unter das Verbot.

§ 2.

Zwischenhandlungen werden auf Grund des § 366 Ziff. 10 Str. O. B. mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

§ 3.

Die ortspolizeiliche Vorschrift tritt mit der Bekanntmachung in Kraft.

Gaugenwald, den 10. Juni 1927.

Schultheißenamt: gez. Dürr.

Landw. Bezugs- u. Absatzgenossenschaft

eingetr. Genossenschaft m. b. H.

Altensteig, Nagold und Umgebung

Wir empfehlen aus frisch eingetroffenen Sendungen:

Futtermittel:

Weizenmehl, 4b und 5er, Roggenfuttermehl, Weizenkleie, Plata-Mais und Maismehl, Leinmehl, Erdnußmehl, Malzkeime, Dorsch- und Fischmehl, Rälberaufzuchtmehl, Futtermalk, Lormelasse, Futterm-Gerste, prima Weizen, (zum Brennen und Mahlen geeignet).

Außerdem:

Ia. Weiß- und Brotmehl
Kristall- und Sandzucker
Stein- und Siedesalz

Fernspr. Nr. 85

Geschäftsstelle

Handel und Verkehr.

Wettmer Märkte vom 24. Juni. Das bestimmende Moment für die Weiterentwicklung an den Effektenmärkten bleibt die Beschaffenheit der Geldverhältnisse. Erst wenn die Banken wieder im ordneren Ausmaße Termingelder zur Verfügung stellen können, dürfte sich das Publikum dazu entschließen, neue Emissionen einzunehmen. Im allgemeinen zeigen die Abweichungen der Kurse selten über 2 Prozent nach der einen oder anderen Seite hinaus. Währereich Weichheit haben jedoch nur Spezialwerte. Auch der Anleihenmarkt ist heute lebhafter als in den letzten Tagen. Am Devisenmarkt ist die Nachfrage weiter zurückgegangen. Spanien schwächte sich etwas ab, dagegen liegt das Pfund international etwas fester. Der Geldmarkt zeigt keine Veränderung.

Märkte

Wannheimer Kleinviehmarkt vom 24. Juni. Zuverföhr und die 10 Mar. Lebendgewicht je nach Klasse behandelt wurden; 94 Kälber 99 bis 76, 5 Schafe gek. 100 Schweine 16-66, 227 Hefel und Hühner; Hefel bis vier Wochen 8-12, über vier Wochen 14-20, Hühner 20-25 Markt das Stüd. Marktverlauf: mit Rälbern ruhig, langsam geräumt, mit Schweinen Ueberhand, mit Hefeln und Hühnern ruhig. Am 24. Juni. (Edd. Volkstanz.) Am heutigen Donnerstag fand hier die Volkstanz statt. Die Zufuhr war sehr reichlich. Käufer waren aus allen Teilen Deutschlands eingetroffen. Die Preise hielten sich gegenüber der letzten Auktion etwas höher. Es wurden amochiert: Rälbermäße mit 200-270 A. Schweinmäße mit 120-135 A. Kälbermäße mit 120-135 A. und Rälbermäße mit 120-135 A. Tendenz fest. Tendenz fest. Tendenz fest.

Wahrscheinliches Wetter für Sonntag und Montag

Die Tiefdruckstörung im Norden erweist sich als wenig einflussreich. Für Sonntag und Montag ist wohl zeitweise bedecktes, aber in der Hauptsache trockenes Wetter zu erwarten.

Letzte Nachrichten.

Eine Einladung zur Besichtigung der zerstörten Ortschaften an die Alliierten.

Berlin, 25. Juni. Wie der „Demokratische Weltendienst“ erfährt, wird General v. Pawelz die Einladung an die Sachverständigen der alliierten Mächte in den nächsten Tagen herausgehen lassen. Der Besuch der zerstörten Unterstände soll etwa Mitte der nächsten Woche erfolgen. Die Besichtigungstour dürfte etwa 10 Tage in Anspruch nehmen. Voraussichtlich wird als Vertreter Frankreichs Major Durant an der Besichtigungstour teilnehmen.

Preußen und das Sperrgesetz.

Berlin, 25. Juni. Einer Korrespondenzmeldung zufolge wünscht die preussische Staatsregierung über eine Verlängerung des Sperrgesetzes hinaus eine materielle Regelung der Abfindung der Standesherrn. Für den Fall, daß das Sperrgesetz nicht verlängert werden sollte, wird Preußen im Reichsrat sofort diese materielle Regelung beantragen und eine Abfindung der Standesherrn auf der Grundlage des Gesetzes über die Abfindung öffentlicher Anleihen in Vorschlag bringen.

Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Bauer.

Photo-

Apparate
Platten
Filme

Photo-

Arbeiten
Entwickeln
Kopieren
Vergrößern

Photohaus

Schwarzwalddrogerie
Fritz Schlumberger
Altensteig
gegen „Grüner Baum“



**Trink aufs neu
Schwabensbräu**
Brauerei Kob. Leicht - Dellingen a. F.

Musikfest

Die ausgegebenen Quartierkarten

gelden als Ausweis zur Lösung einer Eintrittskarte. Unsere Gäste sind unterrichtet, ihre Karten beim Quartiergeber abzugeben. Der Festauschuss.

Altes und neues

Wiesen- und Kleeheuen

liefert billigt

Chr. Hertler, Ebhausen, Tel. 17

Wir verpachten

am Mittwoch, den 29. ds. Mts. im öffentlichen Aufstreich den

Heu- und Dehmd-Ertrag

unserer beiden Wiesen im „Zaubental“ und im „Rendelsteich“ (bei Wefensfeld) je in mehrere Lose eingeteilt und laden Liebhaber hierzu ein. Zusammenkunft abends 6 Uhr im „Zaubental“.

Näheres durch Waldhüter Carl Bierbach, Wefensfeld. Johs. Maß'sche Nachlassmasse.

Hornberg.

Am Mittwoch, den 29. d. M. nachmittags 2 Uhr, verpachte ich in meinem Hause den

Heu- und Dehmdgrasertrag

meiner im Röllbachtal in der Nähe des Eitmannsweiler-Fußweg Markung Eitmannsweiler gelegenen Wiese von etwa 1 Morgen für 1927

Friedrich Kentschler.

Für die heißen Tage empfehlen wir zu günstigen Preisen:

- Eisstränge
- Eismaschinen
- Eissteller
- Speiseisstränge
- Speisegloden
- Beerenpressen
- Citronenpressen
- Buddingformen

Berg & Schmid
Nagold.

Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster.

Franz Müller

Baufachsnerei u. Installationsgeschäft
ALTENSTEIG
bei der neuen Post

Flaschner-Arbeiten

jeder Art werden unter Verwendung nur besten Materials, zu billigst gestellten Preisen ausgeführt. Reparaturen werden raschmöglichst erledigt. Lager in Haus- und Küchengeräten, nur beste Erzeugnisse.

Wasser-Installation:

Gußrohrleitungen, galv. Rohrleitungen, Warmwasserbereitung vom Küchenherd ohne besondere Feuerung, Bade- und Wascheinrichtungen in modernster Ausführung. Klosette mit und ohne Spülvorrichtung.

Elektro-Installation:

Beleuchtungsanlagen für Sägewerke, Mühlen und sonstige Industriebetriebe. Moderne Beleuchtungseinrichtung für Wohn- und Geschäftsräume. Spezialität: Richtig angelegte, zweckentsprechende Schaufenster- und Ladenbeleuchtung. Lieferung und Montierung von Elektromotoren jeder Größe. Reparatur u. Neuaufwicklung defekter Motoren und Anlasser.

Für sämtliche Arbeiten weitgehende Garantie — Billigste Berechnung.

Ludowici-

Doppel-Salzziegel

empfehlen

Beeh & Ziegler, Altensteig.

Altensteig.

Die Feuerwehr
 beteiligt sich am Festzug
 aus Anlaß des Jubiläums der Stadtkapelle.
 Auftreten 1 Uhr. Das Kommando.

Wildberg.
 Am Sonntag, den 3. Juli findet hier
Bezirkskriegertag
 statt, anlässlich des
50jährigen Jubiläums
 des Militär- und Kriegervereins.
 Festzug, mehrere Musikkapellen, Volks-
 belustigungen auf dem Festplatz.
Abends bengalische Beleuchtung
 des Sanatoriums Schloß Wildberg.
 Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Festausschuß.

Friedrich Bässler, Altensteig
 empfiehlt
Fertige Herren- und Knabenanzüge
 Sommerjaden, Sporthosen, Bindjaden
Summimäntel, Lodenmäntel
 in großer Auswahl
 zu billigsten Preisen

Altensteig
Auf zum
Münchner
Hofbräu
 direkt im Ausschank
 in
Waldhorn.

Leinacher-Heilquelle
Sprudel
 ist stets zu haben bei
Rappler z. Grünen Baum
 in Altensteig.

Sänger-
 lust
 Altensteig
1 Uhr Sammlung
 im Lokal.

Krieger-
 Verein
 Altensteig

 Der Verein beteiligt sich
am Festzug
 Sammlung 1 Uhr im Lokal.

Bei gegenwärtig günstiger
 Bezugszeit empfehlen preis-
 wert
Brennholz
 1 m lg. und ofenfertig
 über vors Haus geliefert.
Gebrüder Theurer
 Altensteig

Nichthalden.
 Verkäufe am Mittwoch,
 den 29. d. Mts., morgens
 7 Uhr den
Gräsertrag
 meiner oberen Hauswiese in
 meiner Wohnung
Johannes Schauble.

Kirchliche Nachrichten.
 2. S. n. Dr., 26. Juni,
 Vormittags 8 Uhr Gottesdienst
 um 10 Uhr mit Predigt
 über: Lut. 15, 1-10:
 Freude im Himmel.
 Lied 304, 436. Kirchen-
 opfer für die Evang.
 Kirchengesangsvereine. Vor-
 her um 9 Uhr Kinder-
 gottesdienst. Nachher um
 11 Uhr Christenlehre mit
 den Schwestern. Abends
 8 Uhr Gemeinschaftsstunde.
 Am Mittwoch Abend 8¹/₂ Uhr
 Bibelstunde im Lutheraal.

Methodistengemeinde.
 Sonntag, den 26. Juni,
 vormittags 9¹/₂ Uhr Be-
 zirks-Jugendbund-Versam-
 lung, (anstatt nachm.
 in Walddorf), vormit-
 tags 11 Uhr Sonntagss-
 chule, abds. 8 Uhr Predigt.
 Mittwoch, den 29. Juni,
 abends 8¹/₂ Uhr Bibel-
 und Gebetsstunde.

Musikfest Altensteig

Festprogramm:

Samstag, den 25. Juni 1927

Abends von 6 Uhr ab: Empfang der Gäste und Kapellen
 Abends 7¹/₈ Uhr: Zapfenstreich und Illumination des
 Marktplatzes
 Abends von 8 Uhr ab: Festbankett im Saale des Gasthofs
 z. „Grünen Baum“ unter gütiger Mit-
 wirkung der anwesenden Kapellen

Sonntag, den 26. Juni

Morgens 5 Uhr: Großes Wecken
 „ 6 „ Preisrichter- und Dirigentensigung
 „ 7¹/₂ „ Empfang der Kapellen
 „ 7 „ Beginn des Preiswettspiels für Kunst-, Ober-
 und Mittelstufe in der Turnhalle,
 für Unterstufe im „Grünen Baum“-Saale
 „ 8 „ Stundenchor in den zugewiesenen Lokalen
 „ 11 „ Probe für die Massenchöre auf dem Festplatz
 Mittags 12 Uhr: Mittagessen in den verschiedenen Gasthöfen
 Nachm. 1¹/₂ „ Aufstellung des Festzuges auf der oberen Tal-
 straße, Spiße beim Gasthof z. „Stern“. Nach
 Ankunft auf dem Festplatz Festrede durch den
 Ehrenpräsidenten Herrn Stadtschultheiß Plizen-
 maier und Herrn Gauvorstand Wilh. Frey
 Männerchor unter gütiger Mitwirkung des
 „Liederkranz“ und „Sängerlust“ mit Beglei-
 tung der Stadtkapelle. Anschließend Massen-
 chöre und Konzert der Kapellen
 Abends 6 Uhr: Preisverteilung
 „ 8 „ Festball im „Grünen Baum“- und „Sternensaal“

Montag, den 27. Juni

Von morgens 8 Uhr ab: Rundgang durch die Stadt und Ausflüge
 in die nähere Umgebung zu Fuß und
 per Auto
 Nachmittags: Gemütliches Bellsammeln auf dem
 Festplatz.

Bei ungünstiger Witterung Sonntag nachm. Festakt und
 Bewirtschaftung in der Turnhalle und unter gedeckten Zelten
Eintritts-Preise:
 Generalkarte Mk. 2.—, Festbankett Mk. 1.—, Preisspiele Mk. 1.—
 Festplatz Mk. —.50, Ball Mk. 1.—, Festbuch Mk. —.50
 Vorverkauf von Karten und Festbüchern bei Wilhelm Maier

Oberweiler, den 24. Juni 1927.
Dankagung.

 Für alle uns anlässlich der Krankheit und
 des Hinscheidens unserer lieben, guten Mutter,
 Schwester und Schwägerin
Margdalene Blaiß
 geb. Rirn
 erwiesene wohlthuende Teilnahme sagen wir herz-
 lichen Dank
Die trauernden Hinterbliebenen.

Gaugenwald.

Todes-Anzeige.
 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
 unsere liebe Mutter, Groß- und Schwiegermutter,
 Schwester und Schwägerin
Margarete Seeger
 geb. Wolf
 nach längerer Krankheit im Alter von 79 Jah-
 ren in die ewige Heimat abzurufen.
Die trauernden Hinterbliebenen.
 Beerdigung Sonntag nachmittags 2 Uhr.

